№ 100. Dienstag, den 30. April 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg rc.

Vom Reichstage.

78. Sitzung am 27. April.

Das Haus setzte am Sonnabend die Beratung der Branntweinsteuernovelle fort.

Abg. Graf Stolberg spricht seine Zustimmung zur Vorlage aus. Er bestreitet, daß die Vorlage nur dem Grundbesitz zu Gute komme.

Abg. Eugen Richter [frs. Vp.] macht darauf aufmerksam, daß eine Preissteigerung, wie sie die Vorlage beabsichtige, den Konsum erniedrigen und dadurch die Einnahmen des Reichs wesentlich verringern würde. Das ganze Gesetz sei auf den ostelbischen Kartoffelbau zugeschnitten. Die Gefahr liege nahe, daß durch fortgesetzte Steigerung der Kartoffelbrennerei der Anbau von Eßkartoffeln beeinträchtigt werde. Allmählich werde die Branntweinproduktion immer komplizirter; man werde noch besondere Professoren an den landwirtschaftlichen Hochschulen anstellen müssen, die darüber lesen.

Abg. Dr. Paasche [ntl.] wünscht Vorberatung in einer Kommission.

Abg. Dr. Pachnicke [frs. Vg.] warnt vor Ueberstürzung. Eine Hebung des Exports durch die Exportprämie sei kaum zu erwarten.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Montag zur zweiten Lesung des Binnenschifffahrt- und Flößereigesetzentwurfs.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

58. Sitzung vom 27. April.

Das Haus genehmigte heute in dritter Lesung die Gebührenordnung für Notare.

In der dritten Lesung des Entwurfs wegen Errichtung einer Generalkommission in Königsberg wiederholt

Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein, daß er durch Verordnung einen Anschluß der Generalkommission an die Selbstverwaltungsbehörde herstellen werde. Eine Erklärung über diese schwierige Frage könne er nicht abgeben.

Abg. v. Puttkamer-Plauth [kons.] macht die Zustimmung der Rechten von einer definitiven Erklärung des Landwirtschaftsministers zu der komplizirten Frage abhängig.

Finanzminister Dr. Miquel erklärt, der Landwirthschaftsminister könne sich unmöglich für die Initiative entscheiden.

Die nationalliberale Partei stellt sich auf den Standpunkt der Regierung.

Darauf wird der Gesetzentwurf in dritter Lesung angenommen. Dagegen stimmte der größte Teil der Konservativen.

Hierauf begründet der freikonservative Abg. Gamp in eingehender Ausführung seinen Antrag betreffend Bevorzugung inländischer Erzeugnisse besonders der Landwirtschaft beim Ankauf von Staatsbetrieben. Unter Anderem möge die Militärverwaltung nur inländisches Getreide ankaufen. Daß die Marineverwaltung nur dänische Butter beziehe, sei ein schwerer Schlag ins Gesicht der deutschen Butterproduktion. Ebenso sollte man in den Bahnhofsrestaurationen nur deutsche Butter zulassen. Auch sollte die Eisenbahnverwaltung bei den Schwellenlieferungen die heimische Holzindustrie mehr berücksichtigen als bisher. Die Lieferung ausländischen Holzes müßte von Staatswegen ganz ausgeschlossen sein.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen entgegnet, daß die Eisenbahnverwaltung die heimische Holzproduktion nach Möglichkeit berücksichtige, doch müsse dieses seine Grenzen haben.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erklärt auf Anregung Mendels, die Errichtung von Margarineuntersuchungshäusern sei seitens der Reichsregierung schon in Frage gezogen. Auch werde dem Reichstag noch in dieser Session ein Margarinegesetz zugehen.

Der Antrag Gamp wird bewilligt.

Nächste Sitzung Mittwoch: Auf der Tagesordnung steht Antrag Luckhoff betreffend Forderungen der freikonservativen Fraktion und mehrere Initiativanträge.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April.

— Der Kaiser hat auf der Jagd bei Kaltenbrunn drei Auerhähne erlegt. Sonnabend Vormittag traf der Kaiser wieder in Karlsruhe ein und begab sich am Nachmittag nach Darmstadt, um von dort weiter nach Schlietz zu reisen.

— Die Kaiserin wird am Dienstag Mittags mit ihren Kindern nach dem Neuen Palais bei Potsdam übersiedeln.

— Generalleutnant z. D. von Strantz ist in Stettin im 75. Lebensjahre gestorben.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Gegenüber der von anderen Blättern übernommenen Mitteilung der „Börsenzeitung" über Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und einer zwischen dem Reichskanzler und dem Minister des Innern v. Köller bestehenden Kluft wird an unterrichteter Stelle erklärt: das sei wieder eine jener Meldungen, welche darauf berechnet sind, die Gemüter zu erregen, Neues und Sensationelles zu bringen und sich den Schein besonderer Wissenschaft beizulegen, welche aber von Anfang bis Ende erfunden sind. Der Reichskanzler habe nicht die Absicht seines Rücktritts zu erkennen gegeben. Minister v. Köller sei bei Beratung der Umsturzvorlage weder der Führer der Konservativen gewesen, noch habe er Vergleichsverhandlungen zwischen dem Zentrum und den Konservativen inspirirt. Von einer unüberbrückbaren, überhaupt von einer Kluft zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem Minister v. Köller sei absolut keine Rede. Die sämtlichen Behauptungen jenes Artikels seien vollständig unwahr.

— In der Justizkommission des Reichstags für die Novelle zu dem Gerichtsverfassungsgesetz und der Strafprozeßordnung erklärte am Freitag der Staatssekretär Nieberding, die verbündeten Regierungen legen auf die Fertigstellung der Vorlage das allergrößte Gewicht und könnten auf eine Vertagung des Reichstages vor der Beendigung der Kommissionsberatungen nicht eingehen. Die Vorlage müsse im Zusammenhange erledigt werden, die einzelnen Gegenstände abgesondert behandeln, sei unzulässig, die Kommission in Permanenz tagen zu lassen, gehe auch nicht an. Die Kommission beschloß künftig an vier Tagen in der Woche die Sitzungen abzuhalten und vertagte sich sodann bis zur Weiterberatung.

— Nach einem von einem Berliner Blatte wiedergegebenen Gerücht hätte Kaiser Wilhelm dem Zaren telegraphirt, er wünsche, der russische Admiral Tyrtow möge auch über die deutschen Schiffe im Stillen Ozean die Oberleitung übernehmen, da derselbe ihm persönlich als äußerst erfahrener Seemann bekannt sei. Die Mitteilung beruht ihrem ganzen Inhalt nach auf Erfindung.

— Die vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen betreffend die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895, werden nebst den zugehörigen Mustern soeben im „Reichszentralblatt" veröffentlicht. Die zur Ausführung der Zählung weiter erforderlichen Verordnungen und Bekanntmachungen sind von den Landesregierungen zu erlassen und samt den in Anwendung kommenden Zählungsformularen nebst den zugehörigen Anweisungen dem Reichskanzler bis zum 15. Mai 1895 in je zwei Abdrücken mitzuteilen.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages hat beschlossen, die zweite Lesung der Umsturzvorlage am 6. Mai auf die Tagesordnung zu setzen.

— Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, wird der Berliner Magistrat gegen die Beanstandung der Petition gegen die Umsturzvorlage durch den Oberpräsidenten v. Achenbach klagen.

— Auch in Charlottenburg hat die Stadtverordnetenversammlung auf den Antrag des freisinnigen Stadtverordneten Schenck einstimmig beschlossen, eine Petition gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag zu senden, und der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten.

— In Stettin hat die Stadtverordnetenversammlung sich dem Veto des Regierungspräsidenten gefügt und die Beschlußfassung über die beantragte Petition gegen die Umsturzvorlage unterlassen. Hier hatte der Regierungspräsident direkt den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau aufgefordert, den Antrag von der Tagesordnung abzusetzen oder sonst in geeigneter Weise seine Beratung in der Sitzung auszuschließen. Diesem Verlangen hat sich der Stadtverordnetenvorsteher gefügt.

— Der Aufruf des Komitees für den Kongreß der Stadtverordneten und Magistratsmitglieder zum Protest gegen die Umsturzvorlage ist nunmehr von einem Komitee versandt worden mit einigen vierzig Unterschriften, darunter Dr. Langerhans, Dr. Alberti-Wiesbaden, Oberbürgermeister Bender-Breslau, Stadtschulrat Bertram-Berlin, Karl v. Eicken-Hamburg, Frese-Bremen, Julius Funck-Hagen, Geck-Altena, die Stadtverordnetenvorsteher zu Halle, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Kiel, Posen, Königsberg i. Pr., Karlsruhe, Danzig, Jungfer-Liegnitz, Bürgermeister Kirschner-Berlin, Nickel-Hanau, Seyboth-München, Wenzel-Bromberg, Ehni-Stuttgart und Oberbürgermeister Zelle-Berlin. Die Versammlung findet statt am Sonntag, den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, im „Kaiserhof" zu Berlin. Eingeladen sind Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Beigeordnete, Stadtverordnete und Gemeindevertreter. Bei Verhinderung der Reise wird um schriftliche Zustimmungserklärung an Dr. Langerhans gebeten. Als Zweck des Kongresses wird bezeichnet „die Protesterhebung gegen die drohende Einschränkung der freien Meinungsäußerung und der freien Bethätigung im öffentlichen Leben" durch die Umsturzvorlage. Es bedürfe einer neuen Kundgebung, in welcher die allgemeine Mißbilligung des Bürgertums über die Vorlage in deutlicher Weise ausgesprochen wird.

— Die Meldung, das Zentrum hat beschlossen, gegen die Umsturzvorlage zu stimmen, ist vollständig erfunden. Es fand überhaupt keine Fraktionssitzung des Zentrums in dieser Angelegenheit statt.

— Am 9. April hielt Ahlwardt in Essen einen Vortrag gegen die Umsturzvorlage. Abgesehen von der bei ihm nicht überraschenden Erklärung, an der Umsturzvorlage seien die Juden schuld, bewegten sich seine Ausführungen in einem Kreise, in dem er sich mit den zahlreich anwesenden Sozialdemokraten traf. Nach Herrn Ahlwardt, so schreibt der „Allg. Beobachter" am 11. April, sprachen zwei sozialdemokratische Redner, von denen der erste bereits Herrn Ahlwadt als zukünftigen Genossen begrüßen zu können glaubte. Beide Redner erklärten, vom sozialdemokratischen Standpunkte jedes Wort des ersten Teiles der Ausführungen des Herrn Ahlwardt unterschreiben zu können, beide empfahlen ihren anwesenden Genossen, Mann für Mann für die von dem Herrn Vorsitzenden vorher zur Verlesung gekommene Protest-Resolution zu stimmen. Herr Hue betonte, daß, wenn erst Herr Ahlwardt so weit gekommen sein wird, keinen Unterschied zwischen asiatischen bezw. semitischen und christlichen Ausbeutern zu machen, er mit ihm Schulter an Schulter, Hand in Hand kämpfen werde. Und diese Zeit scheine ihm nach der bisherigen „Mauserung" des Herrn Ahlwardt gar nicht mehr so fern zu sein.

— Die Stempelsteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses hat den Stempel auf Mietsverträge abgelehnt.

— Die Kommission zur Vorberatung des Antrages Kanitz trat am Sonnabend zusammen. Es wurde beschlossen, Stenographen zuzuziehen und den Mitgliedern die Stenogramme zugehen zu lassen. Bei der Verhandlung ließ sich Graf Schwerin (kons.) im allgemeinen über den Antrag aus und ersuchte, zum Antrage die Zustimmung zu erklären und eine dahingehende Resolution anzunehmen.

— Das größte Mittel zur Rettung der notleidenden Landwirtschaft wird im Sprechsaal des „Landwirt", des Organs des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Schlesien, in Vorschlag gebracht: Da die Handelsverträge für die nächsten 10 Jahre die Erhöhung der Getreidezölle unmöglich machen, so muß man sich eben zu behelfen suchen. Diese (d. h. die 10jährige Vertragsperiode) lassen wir ruhig und ungestört vorbeifließen, inzwischen stellen wir unsere Landwirte aber so, als ob der Getreidezoll nicht ermäßigt worden wäre, d. h. wir erstatten ihnen auf andere Weise die 15 M., welche sie durch Herabsetzung des Zolles per Tonne (1000 Kilo) Weizen oder Raggen (resp. 12 M. beim Hafer) gegenwärtig verlieren müssen, indem wir ihnen für jede 100 Kilo, welche sie von den angegebenen Getreidearten über den eigenen Bedarf erzeugen und resp. von der eigenen Ernte verkaufen, einen Berechtigungsschein von 1,50 M. (bei Hafer von 1,20 M) erteilen, für den sie aus der Kasse bares Geld erhalten. Der Berechtigungsschein wird auf 1 M. pro 100 Kilo herabgesetzt, wenn der Preis für Roggen oder Hafer am Berliner Markte über 145 Mark und für Weizen über 165 Mark pro Tonne (1000 Kilo) steht; er wird ferner auf 50 Pf. pro 100 Kilo reduzirt, wenn der Preis für Roggen (Hafer) in Berlin über 150 Mark resp. für Weizen über 170 Mark per Tonne steht; er fällt gänzlich fort, so lange der Roggenpreis über 155 Mark und der Weizenpreis über 175 Mark steht. Dieser Berechtigungsschein soll auch schon erteilt werden, wenn das Getreide in ein kontrollirtes Lagerhaus eingeliefert wird. Die Kosten für die Berechtigungsscheine, es dürften nach den weiterhin folgenden Modalitäten und speziellen Berechnungen etwa 400 bis 500 Mill. Mark für die ganze 10jährige Periode dafür nötig sein, decken wir zunächst durch Anleihen des Reichs. Durch die nach Ablauf der Handelsverträge, resp. nach Einführung des beweglichen Getreidezolles jedenfalls zu erwartende erhöhte Einnahmen aus den Getreidezöllen werden diese Anleihen in der Folge verzinst und getilgt. Der Plan spricht so sehr für sich selbst, daß jedes Wort der Kritik zu viel wäre. Hier ist der Grundgedanke des Antrags Kanitz von allem störenden und den eigentlichen Sinn verhüllenden Beiwerk befreit; die Losung heißt: Bargeld. — Nebenbei ist es von Interesse, daß dieser Landwirt mit einem Roggenpreis von 155 (statt 165) und einem Weizenpreis von 175 (anstatt 206) Mark zufrieden sein würde, die „Produktionskosten" als niedriger veranschlagt als Graf Kanitz.

— Der Zentralverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt hielt am Freitag eine Sitzung ab, in welcher die näheren Beschlüsse über das diesjährige Stiftungsfest gefaßt wurden. Syndikus Dr. Gampke-Posen besprach sodann das Projekt eines Oder-Warthe-Kanals. Der Kanal würde technisch leicht und billig auszuführen sein und die industrielle Entwickelung Posens fördern und der oberschlesischen Steinkohle ein weites Absatzgebiet eröffnen. Die Versammlung genehmigte eine Resolution, welche direkte Kanalverbindung Schlesien-Posen-Preußen empfiehlt.

— Das Urteil im Fuchsmühler Prozeß wurde Sonnabend Vormittag verkündet. 143 Angeklagte wurden wegen Landfriedensbruchs und Forstfrevels, beziehungsweise Anstiftung hierzu zu 14 Tagen bis 4 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt. 3 Personen wurden nur wegen Forstfrevels zu je 683 Mk. 67 Pfg. verurteilt. 5 Personen, die nur wegen Auflaufs angeklagt waren, wurden freigesprochen. Die höchste Strafe erhielt der Bürgermeister Joseph Stock. Die Krämer Pappenberger und Reger, die ebenfalls eine führende Rolle gespielt

hatten, wurden zu je 4 Monat verurteilt. Zum Teil abweichend hiervon besagen anderweite Meldungen, daß 23 Angeklagte freigesprochen worden sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß mit großer Majorität, das Gesetz über die freie Religionsübung zum dritten Male behufs Restituirung des gestrichenen Abschnittes über die Konfessionslosigkeit zurückzusenden.

Rußland.

Gouverneur Graf Schuwalow wird sich demnächst nach Petersburg begeben, um zum ersten Male über die Zustände in Kongreßpolen zu berichten.

Die Zentralregierung wendet gegenwärtig der polnischen Frage sehr ernste Aufmerksamkeit zu, und man scheint mit der Haltung der Polen wenig zufrieden zu sein. Die Ernennung Schuwalows an Stelle von Gurko hat bei der stets zu Illusionen geneigten polnischen Bevölkerung ganz übertriebene Vorstellungen von einem völligen Systemwechsel erzeugt, an den man in Petersburg auch nicht einen Augenblick gedacht hat. Die Regierung hält nach wie vor an dem System fest, den Reichsgedanken in Polen konsequent zur Durchführung zu bringen und das russische Element dort nach Möglichkeit zu stärken, um so eine friedliche Russifizirung des Weichselgebiets durchzuführen. Graf Schuwalow schien zum Träger einer solchen Aufgabe besonders geeignet, weil er nicht von vornherein der polnischen Bevölkerung Mißtrauen entgegen brachte, sondern stets die Anschauung vertrat, daß es einer gerechten und humanen Behandlung der Polen gelingen werde, das Gros der Bevölkerung mit den gegebenen Verhältnissen auszusöhnen und dieselbe zu einer loyalen Mitarbeit an den Aufgaben der Regierung zu gewinnen. Es scheint jedoch, daß man in Polen die Haltung Schuwalows ganz falsch aufgefaßt hat und in ihr eine Nachgiebigkeit gegen die Aspirationen des Großpolentums sieht. Besonders wird über den niedrigen polnischen Klerus geklagt, welcher unverblümt seinen Hoffnungen Ausdruck gebe, daß das Zartum Polen zum Mindesten innerhalb des russischen Staatskörpers eine selbstständige Stellung erlangen werde. In den größeren Städten des Weichselgebiets will man zudem eine sehr herausfordernde Haltung der polnischen Bevölkerung gegen die russischen Kolonien konstatirt haben. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß Maßregeln ergriffen werden, um einer etwaigen polnischen Agitation das Gefährliche ihres Spiels nachdrücklich zu Gemüt zu führen. Die polnische Bevölkerung war seiner Zeit sehr erfreut, als Gurko durch Schuwalow ersetzt wurde. Wenn nun die Polen Gewicht darauf legen, möglichst lange unter dem Schuwalow'schen Regime zu stehen, so sollten sie nicht thörichter Weise Schuwalows Stellung erschweren.

Frankreich.

Der Herzog von Orleans ist auf der Jagd in der Nähe von Sevilla mit dem Pferde gestürzt und hat sich ein Bein gebrochen. Nach einer Depesche des Präfekten von Sevilla wurde der Unfall des Herzogs von Orleans dadurch herbeigeführt, daß das Pferd ausglitt und auf den Herzog fiel, der das Schienbein brach. Die Aerzte, welche den Herzog behandeln, befürchten Komplikationen.

Belgien.

Zur Feier des 1. Mai als internationalen Arbeiterfestes beantragte am Freitag in der Repräsentantenkammer der Sozialist Anseele, an diesem Tage keine Kammersitzung abzuhalten. Der Justizminister bekämpfte den Antrag namens der Regierung. Woeste empfahl, über den Antrag Anseele zur einfachen Tagesordnung überzugehen, welche auch mit 73 gegen 34 Stimmen angenommen wurde.

Asien.

Der chinesisch-japanische Friedensvertrag liegt nunmehr dem Kaiser von China und den Ministern vor. Das Tsung-li yamen beriet am Donnerstag mit den auswärtigen Gesandtschaften. Eine große Anzahl der Zensoren hat Denkschriften gegen die Annahme des Friedensvertrages dem Throne unterbreitet.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Yokohama gemeldet: Der von Deutschland, Frankreich und Rußland eingelegte Protest erklärt, die Abtretung der Halbinsel Liao-tung würde eine beständige Drohung gegen Peking sein und die Unabhängigkeit Koreas, sowie die Aufrechthaltung des Friedens im fernem Osten bedrohen. Das Memorandum sei als freundlicher Rat, nicht als Drohung übergeben worden. Aus Shanghai erfährt die „Times", zuverläßigen Nachrichten zufolge habe Rußland China ersucht, die Ratifikation des Vertrages von Shimonoseki wenige Tage zu verschieben.

Amerika.

Auf Kuba wurde ein spanischer Offizier vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen, weil er sich mit 60 Mann einer Kolonne von 700 Aufständischen, welche später durch eine andere spanische Abteilung geschlagen wurde, ergeben hatte.

Provinzielles.

i **Ottlotschin**, 28. April. Die Herren Oberpräsident v Goßler, Regierungspräsident v. Horn und Landrat Krahmer besuchten vorgestern Nachmittag den hiesigen Bahnhof und besichtigten sehr eingehend die dortige Cholerabaracke. Die Hochwasserschäden in der hiesigen Niederung konnten die Herren der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr in Augenschein nehmen.

Culm, 26. April. Der Magistrat und die Finanz- und Oekonomie-Deputation haben in gemeinschaftlicher Sitzung den städtischen Etat auf 240 000 M. abgeschlossen und den Fehlbetrag auf 94 055,17 M. festgestellt; zur Deckung dieser Summen sollen 185 pCt. Zuschläge zu den Realsteuern und zur Einkommensteuer erhoben werden.

d. **Culmer Stadtniederung**, 27. April. Recht lästig wird nachgerade das Quellwasser in den Eichwaldortschaften, da dasselbe hier zu langsam fällt. Große Flächen Landes und Wiesen stehen noch hoch unter Wasser und ist an ein Beackern der Ländereien vor dem halben Mai kaum zu denken. Hilfe könnte in diesem Falle nur dann eintreten, wenn die Wassermasse nach dem Niedersee bezw. Ziehkopf abgeleitet werden dürfte, was eventuell auch den unteren Ländereien nicht schädlich werden könnte, da innerhalb weniger Zeit diese Wasserbehälter geleert würden, da der Abfluß ziemlich stark ist.

Inowrazlaw, 26. April. Der verstorbene Rittergutsbesitzer Jezewski in Glembokie hat denjenigen Arbeitern, welche 6 Jahre vor und 3 Jahre nach seinem Tode in Glembokie und Marzenice gewohnt und gearbeitet haben, testamentarisch ein Legat von 2400 Mk. ausgesetzt. 15 Arbeiter haben nach dieser Bestimmung Anspruch auf dieses Legat.

Graudenz, 25. April. Im Herbst v. J. wurden in Engelsfelde bei Graudenz die schon hochbetagten Goyer'schen Eheleute in ihrer Kate, welche vom Dorfe etwas abseits liegt, ermordet aufgefunden. Die Obduktion der Leichen ergab, daß beide Eheleute augenscheinlich mit einem harten, stumpfen Werkzeuge erschlagen worden waren. Die eingeleitete Untersuchung hatte nichts zu Tage gefördert; ein des Mordes verdächtiger hiesiger Arbeiter, welcher gefänglich eingezogen worden war, mußte wegen mangelnder Beweise aus der Haft entlassen werden. Jetzt scheint man jedoch auf der Spur des Mörders zu sein. Beim Umpflügen der Ländereien in der Nachbarschaft des Goyer'schen Gehöftes hat man vor einigen Tagen einen mit Blut befleckten Hammer, sowie einen Stock zu Tage gefördert, mit welchem zweifellos die Mordthat begangen worden ist. Das Ackergrundstück, auf welchem diese Gegenstände gefunden wurden, gehört zur Flur Wangerau. Ein Berliner Kriminalbeamter hat jetzt die Untersuchung in den Händen, und es ist zu hoffen, daß nun diese Unthat gesühnt werden wird.

Graudenz, 27. April. Der Lederhändler Siegmund Loewi in der Herrenstraße ist verhaftet und seine Geschäftsbücher sind von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. L. hatte versucht, mit seinen Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich zu schließen, dabei soll sich herausgestellt haben, daß 4000 Mark Aktiven eine Schuldenlast von etwa 82 000 Mk. gegenübersteht. L. wird beschuldigt, einen größeren Posten Ware zu unverhältnismäßig billigem Preise verschleudert zu haben.

Löbau, 26. April. Unter großer Teilnahme und mit allen militärischen Ehren wurde heute der plötzlich gestorbene Hauptmann Wisselinck bestattet. Das Offizierkorps des 21. Infanterieregiments aus Thorn war vollzählig erschienen, die Musikkapelle des 44. Infanterieregiments aus Dt. Eylau stellte die Trauermusik. Auch der hiesige Kriegerverein und viele Reserveoffiziere gaben dem Toten das letzte Geleit.

r **Neumark**, 28. April. In der heutigen Generalversammlung des Vorschuß-Vereins, welche durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Hauptmann Schall eröffnet wurde, wurden zunächst dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Bürgermeister Garthoff Worte der Anerkennung über seine Thätigkeit im Verein dargebracht. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde der Geschäftsbericht des Jahres 1894 erstattet, und von der Versammlung Entlastung beschlossen. Der Geschäftsbericht pro I. Quartal d. J. wurde mitgeteilt. Die Herren Kaufmann J. Aron und Kleingrundbesitzer Stuhldreer-Marzenciz wurden in den Aufsichtsrat an Stelle des verzogenen Rentier L. Ehrenberg und des verstorbenen Bürgermeisters Garthoff gewählt Die Wahl als Vertreter für den Provinzial-Verbandtag in Tilsit fiel auf die Herren Kontrolleur Schlesinger und Hauptmann Schall. Zu Stellvertretern wurden die Herren Kreisausschußsekretär Liedtke und Kaufmann C Landshut gewählt Bei dem letzten Punkt der Tagesordnung sprach Herr Kaufmann C. Landshut den Wunsch aus, daß der Zinsfuß um ½ Prozent ermäßigt werden möge. Nach einer lebhaften Debatte für und wider schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Hinweis, daß der Vorstand und Aufsichtsrat diese Frage im Auge behalten werden.

Danzig, 27. April. Auf der Versammlung des ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzuckerindustrie sind 23 Fabriken vertreten. Die Versammlung erachtet die Bestimmung betreffs der Sonntagsruhe, daß auch die Beamten diesem Gesetze unterstehen, für undurchführbar. Betreffs der Steuerfrage wird von der Mehrheit die Ansicht vertreten, daß ein neues Gesetz kein Segen und eine Benachteiligung des Ostens gegenüber dem Westen sei. Der Rückgang der angebauten Rübenfläche im Vereinsgebiet gegen das Vorjahr beträgt 15,2 Prozent.

Bublitz, 24. April. Am 22. d. M. wurde unser Bürgermeister v. Voß einstimmig von Magistrat und Stadtverordneten mit Pension entlassen. Von der kgl. Regierung war der Regierungsrat Jordan mit weitgehenden Vollmachten behufs Abwickelung dieser heiklen Angelegenheit versehen und er stattete dem Beigeordneten Herter zuerst seinen Besuch ab. Letzterer informirte den Regierungsvertreter genau und so war es demselben sehr erleichtert, dem Bürgermeister das Aeußerste, worauf er zu rechnen hatte, mitzuteilen. Herr v. Voß reichte hierauf sein Pensionirungsgesuch ein, welches von Magistrat und Stadtverordneten einstimmig auf 800 M. pro Jahr genehmigt wurde. Der vielseitig ausgesprochene Wunsch daß der Bürgermeister seinen Wohnsitz außerhalb Bublitz wählen möchte, wurde von Herrn Regierungsrat Jordan durch die Mitteilung, daß er im Laufe der Woche schon möglichst Bublitz verlassen wollte, erledigt. Die von dem Regierungspräsidenten unterschriebene Entlassung aus dem Kommunaldienst wurde dem Bürgermeister sofort von dem Regierungsrat überreicht. Hoffentlich haben wir nun auf unabsehbare Zeit den lange ersehnten Frieden.

Rheden, 26. April In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Magistrats-Sekretär Schenk aus Marienwerder mit 8 Stimmen zum Bürgermeister von Rehden gewählt. Der Kandidat der polnischen Bürger, Gerichtsaktuar v. Kalkstein aus Thorn, erhielt 4 Stimmen.

Strelno, 27. April. Nach einer Mitteilung des Kaiserlich russischen Bezirkschefs in Nieszawa an den Landrat sind die bei Kruschwitz von russischen Grenzsoldaten seiner Zeit festgenommenen Studenten Werner aus Berlin und Knabe von Salewski aus Kruschwitz auf freien Fuß gesetzt und am 26. April in Ottlotschin ausgeliefert worden.

Von der russischen Grenze, 25. April. Wiederum beschäftigt ein dunkler Vorfall die Gemüter der Grenzanwohner. Ein Fleischermeister aus Schwentischken, der etwas geistesgestört ist, ging, wie der „D. Z." berichtet wird, vor einiger Zeit nach Rußland und wurde dort, weil er weder Legitimationspapiere bei sich führte noch seinen Wohnort angeben konnte, in Gewahrsam genommen. Was dort mit ihm geschehen ist, wird wohl niemals aufgeklärt werden; daß er während seiner Haft Schaden an seinem Körper erlitten hat, geht daraus hervor, daß er eines Tages, nach längerer Abwesenheit, krank in Eydtkuhnen ankam und dort ins Lazareth aufgenommen werden mußte, wo er alsbald gestorben ist, ohne daß es möglich war, die Todesursache mit Bestimmtheit festzustellen.

Pelplin, 25. April. Ein versuchtes Bombenattentat hat hier die Gemüter der Deutschen in große Aufregung versetzt. Als heute Morgen das Dienstmädchen des evangelischen Lehrers K., dessen Wohnung sich in dem neuerbauten Bet- und Schulhause befindet, die Hausthüre öffnete, stieß sie gegen einen eisernen Gegenstand, welchen sie achtlos an die Seite warf. Hier fanden ihn Schulkinder, welche Herrn K. von ihrem Funde Mitteilung machten. Herr K. erkannte sofort den Charakter des Fundstückes, nahm es an sich und übergab es der Polizeibehörde. Die angestellte Untersuchung ergab, daß die Bombe aus einem Stück Gasrohr bestand, dessen Oeffnungen durch gut verlötete Blechkapseln verschlossen waren. Die eine Seite war durchlocht und durch die Oeffnung ein Endchen starker Bindfaden gezogen, welcher die Stelle eines Zünders versehen sollte. Im Innern des Gasrohres befand sich Sand und Pulver. Daß der Bindfaden in Brand gesetzt war, ist ersichtlich, denn das obere Ende ist verkohlt. Ob es sich hier um einen ernsten Versuch oder nur um einen groben Unfug handelt, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. Der Schulvorstand der evangelischen Privatschule hat den Sachverhalt sofort der Staatsanwaltschaft in Danzig mitgeteilt.

Lokales.

Thorn, 29. April.

— [**Herr Professor Böthke**] hat sich am Sonnabend nach Friedrichsruh begeben, um dort mit den übrigen Mitgliedern des Vorstandes der deutschen Turnerschaft von dem Fürsten Bismarck empfangen zu werden.

— [**Personalien aus dem Kreise Thorn.**] Der Schulvorsteher Szymanski zu Brzeczka ist zum Schulkassen-Rendanten bei der Schule in Neu-Grabia gewählt und als solcher bestätigt worden. Die Wiederwahl des Besitzers Steinecker in Gremboczyn zum Gemeindevorsteher für jene Gemeinde ist bestätigt worden.

— [**Postkarten-Jubiläum.**] Im Juni d. J. werden es 25 Jahre, daß die norddeutsche Postverwaltung die Postkarte als Korrespondenzmittel einführte. Die Menge an gestempelten Postkarten, welche zur Deckung des Bedarfs der Postanstalten im deutschen Reichspostgebiet täglich in der Reichsdruckerei hergestellt werden muß, beziffert sich auf 900 000 Stück. Sechs Schnellpressen von 21 Arbeitskräften bedient, sind täglich 8½ Stunden im Betriebe, um jenen Anforderungen zu entsprechen. Durch Einführung einer neuen bedeutend vervollkommneten Maschine gelangen jetzt in der Stunde etwa 800 Kilogr. Papier zur Verarbeitung, welche 10 000 Bogen 250 000 Postkarten ergeben.

— [**Bonbillets für Rundreisekarten.**] Vom 1. Mai bis einschließlich 30. September d. Js. werden auch wieder Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin zum Anschlusse an die daselbst zum Verkaufe stehenden festen Rundreisekarten, Sommer- und Anschluß-Rückfahrkarten mit Gutscheinen wie folgt ausgegeben werden, und zwar nach Berlin Stadtbahn: Von Allenstein. Braunsberg, Bromberg, Czerwinsk, Danzig Lege- und Hohethor, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Gnesen, Graudenz, Insterburg, Jablonowo, Königsberg, Konitz, Korschen, Kreuz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode, Pr. Stargard, Schneidemühl, Thorn und Tilsit mit 60tägiger Giltigkeitsdauer.

— [**Zeitsignale.**] Die preußische Staats-Eisenbahn-Verwaltung hat Anordnung getroffen, daß auf allen mit Telegraphen-Apparaten versehenen Stationen einmal an jedem Tage zu bestimmter Stunde ein auf Bruchteile von Sekunden richtiges Zeitsignal hervorgebracht wird. Hierdurch wird die genaue Einstellung der Dienstuhren auf den einzelnen Stationen ermöglicht und der für den pünktlichen Zugverkehr unerläßliche Gleichgang sämtlicher Stationsuhren in vollkommener Weise gewährleistet. Im Telegraphenzimmer des Schlesischen Bahnhofes in Berlin ist eine Normaluhr aufgestellt, welche durch eine mit der Königlichen Sternwarte elektrisch verbundene Zentraluhr auf elektrischem Wege regulirt wird und somit stets astronomisch richtige Zeit angiebt. An jedem Morgen um 8 Uhr setzt nun diese Normaluhr einen Zeitsignalgeber in Thätigkeit, welcher gleichzeitig nach allen mit Berlin direkt verbundenen Stationen ein hörbares telegraphisches Zeichen übermittelt. Auf den Uebergangsstationen sind Einrichtungen vorhanden, welche das eintreffende Zeitsignal augenblicklich selbstthätig nach den sämtlichen telegraphischen Anschlußlinien übertragen, so daß die mit Morseapparaten versehenen Stationen des Staatseisenbahnnetzes jeden Morgen 8 Uhr die auf Bruchteile von Sekunden richtige mitteleuropäische Zeit erhalten. Dem allgemeinen Interesse ist diese in erster Reihe für den Eisenbahn-Betriebsdienst getroffene Einrichtung insofern dienstbar gemacht, als es der Gesellschaft „Normal-Zeit" unter bestimmten Bedingungen gestattet ist, das den einzelnen Stationen übermittelte Zeitsignal zur Regulirung städtischer oder privater Uhren zu benutzen.

— [**Zur Währungsfrage.**] Zu der von uns schon erwähnten gestrigen Versammlung in Danzig zur Gründung eines Vereins behufs Abwehr der Angriffe gegen die Goldwährung waren Delegirte entsandt von Danzig, Elbing, Thorn, Graudenz und Dirschau. Der Vortrag über die Währungsfrage hielt Herr Fehrmann-Danzig. Schließlich wurde einstimmig eine entsprechende Resolution angenommen und ein Verein zur Abwehr der Angriffe auf die Goldwährung für Westpreußen begründet. Die hiesige Handelskammer war in der Versammlung durch ihren Vorsitzenden Herrn Herm. Schwartz jun., der den Anschauungen der hiesigen Kaufmannschaft Ausdruck gab, sowie die Herren Rosenfeld und Emil Dietrich vertreten.

— [**Freisprechung.**] Der Hallenmeister des hiesigen Schlachthauses ist Jagdpächter der Ländereien einer unweit Thorn gelegenen Ortschaft und hatte, wie durch mehrere Zeugen eidlich bekundet wurde, den im gepachteten Jagdterrain gelegenen, mit Stacheldrat eingefriedigten Kirchhof mehrmals jagdmäßig ausgerüstet betreten und auf dem Friedhof geschossen. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen dieses Vergehens zu 75 M. Geldstrafe. Außerdem wurde die Einziehung des Jagdgewehrs verfügt. Gegen dieses Urteil legte der Verurteilte Berufung ein und wurde von der Strafkammer nunmehr freigesprochen.

— [**Dienstboten-Zuzug nach Berlin.**] Das Angebot weiblicher Dienstboten in Berlin hat in den letzten Jahren den Bedarf bei weitem überstiegen. Insbesondere ist der Zuzug aus den östlichen Provinzen ein ganz bedeutender. Da die Mädchen außerdem den städtischen Ansprüchen zum großen Teile nicht gewachsen sind, so fallen sie leicht in die Hände gewissenloser Personen, welche sie ausbeuten und ins Unglück stürzen. Es kann daher vor dem Zuzuge weiblicher Dienstboten nach Berlin nur gewarnt werden.

— [**Eine nachahmenswerte Einrichtung**] besteht in Hannover, wo eine Stadtbriefpost „Mercur" eingerichtet ist. Dieselbe hat besondere Briefkasten für Eilbriefe angebracht, welche halbstündlich durch radfahrende Briefträger geleert werden. Solche Eilbriefe gelangen durchschnittlich im Laufe einer Stunde nach der Aufgabe in die Hände des Adressaten. Das Fahrrad tritt übrigens dort nicht zum ersten Male in den Dienst der Briefbeförderung. Im Königreich Sachsen z. B., insbesondere in Dresden und Umgegend und auch in der Umgebung von Königsberg, namentlich im Samlande, sieht man schon lange Briefträger der Reichspost im Dienst auf dem Rade. — Auch auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens findet das Fahrrad Verwendung. So benutzt die freiwillige Feuerwehr in der Villenkolonie Grunwald bei Berlin das Dreirad, welches mit Schlauchhaspel und Hydrantenstandrohr nebst Schlüssel ausgestattet ist, um den zuerst im Spritzenhause eintreffenden Feuerwehrmann schleunigst nach der Brandstelle zu befördern, woselbst er sofort die für die Einschränkung des Feuers erforderlichen Vorbereitungen trifft.

— [**Russisches Petroleum.**] Vom 1. Mai ab treten auf den russischen Bahnen auch für den Export über Alexandrowo und Illowo (Station der Marienburg-Mlawkabahn) die bereits für die meisten übrigen Stationen an der Westgrenze Rußlands geltenden ermäßigten Tarife in Kraft. Es ist dies eine Herabsetzung von 19 Kopeken auf 9 Kopeken per Werst und Waggon, die geeignet ist, der Preissteigerung auf dem Petroleummarkte einigermaßen entgegen zu wirken.

— [**Die Petroleum-Konsumenten**] werden in diesem Jahre auf eine Weise ausgebeutet, wie es seit dem Jahre 1876 nicht der Fall gewesen ist. Damals waren es die Amerikaner allein, welche durch einen beispiellosen Terrorismus den Preis auf eine schwindelhafte Höhe brachten. Nun scheint sich das Spiel zu wiederholen, nur wird es diesmal unter Mitwirkung der Russen in Szene gesetzt. In Bremen kostet das unverzollte Petroleum bereits ungefähr dreimal so viel als im Jahre 1894, und es hat eine so sprunghafte Steigerung, wie sie in der letzten Zeit hervortrat, seit 19 Jahren nicht stattgefunden. Es läßt sich gegenwärtig schwer sagen, ob es sich thatsächlich um eine Abnahme der Erzeugung handelt. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, dies wäre wohl möglich, aber die Vermutung läge näher, daß die zwei Produktionsländer Amerika und Rußland sich endlich einigten und ein Welt-Kartell geschaffen haben, nach welchem sie sich in die Versorgung der ganzen Erde mit Petroleum konkurrenzlos teilen. Der Petroleum-

konsum Deutschlands beträgt pro Jahr 15 Millionen Zentner, und ist es leicht zu berechnen, welches Sümmchen die amerikanisch-russischen Petroleum-Regenten von der Preissteigerung in Deutschland allein einheimsen. Nun tritt die Frage an die Petroleum-Konsumenten heran: Ist es denn wirklich nötig, daß sich dieselben den Ausbeutern auf Gnade und Ungnade ergeben? Ist denn Gas nicht ein billigeres, schöneres, bequemeres und sichereres Beleuchtungsmittel als Petroleum? Der Preis des Gases ist nirgends gestiegen, trotzdem die Ausnützung desselben durch Verwendung von Auerlicht eine mehr als viermal bessere geworden ist. Wenn sich schon die Petroleum-Konsumenten auf dem Lande in Ermangelung von Gasanstalten die Bezahlung der Petroleum-Kartellsteuern nach Amerika und Rußland gefallen lassen müssen, so wäre es doch ein Unding, wenn die städtischen Petroleum-Konsumenten ohne Nötigung deren Beispiele folgten. Erfahrungsgemäß häufen sich bei Steigerung der Petroleumpreise die Aufträge zur Herstellung von Gasleitungen. Es wird daher gebeten, die bezüglichen Bestellungen rechtzeitig zu erteilen, da sonst deren Ausführung zur gewünschten Zeit nicht möglich wäre.

— [Schwurgericht.] Zur Verhandlung kam am Sonnabend die Strafsache gegen den Höker Emil von Zgliniecki aus Janowko wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Die Ehefrau des Angeklagten betrieb in früherer Zeit zu Janowko das Hökereigewerbe. Sie besaß dortselbst ein Grundstück und übte auf demselben die Hökerei aus. In dieses Grundstück heiratete der Angeklagte, nachdem der erste Ehemann seiner jetzigen Ehefrau gestorben war, hinein. Angeklagter bemühte sich, den Schankkonsens für sich und seine Ehefrau zu erhalten und war dieserhalb verschiedentlich, aber immer ohne Erfolg, vorstellig geworden. Die Erteilung des Schankkonsenses wurde ihm hauptsächlich deswegen verweigert, weil das Haus und die darin befindlichen Räumlichkeiten den polizeilichen Vorschriften, die für den Betrieb des Schankgewerbes in Betracht kommen, nicht entsprach. Angeklagter nahm deshalb größere Reparaturen des Hauses vor und hoffte nun den Konsens zu erhalten. Aber auch dies Mal wurde sein Gesuch rückgängig erwiesen. — In der Nacht zum 25. Oktober v. J. brannte nun das Haus, das mit 1000 Mk. gegen Feuersgefahr versichert war, nieder. Die Anklage bezeichnete den Angeklagten als den Brandstifter und führte neben anderen Verdachtsmomenten an, daß Angeklagter die That hauptsächlich aus dem Grunde begangen habe, weil er hoffte, daß er durch die Feuerversicherungssumme den größten Gewinn ziehen würde. Angeklagter bestritt die Anklage und behauptete, unschuldig zu sein. Die Beweisaufnahme reichte zur Ueberführung der Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht hin. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Angeklagter freigesprochen wurde.

— [Die königliche Kreiskasse] ist heute und morgen für den Verkehr geschlossen.

— [Auf den Vortrag,] welchen morgen Abend im Artushof Herr Rechtsanwalt Baermann-Bromberg über „die Vorzüge der Goldwährung gegenüber der Doppelwährung" hält, weisen wir hierdurch nochmals empfehlend hin. Besonders für unseren Handwerkerstand dürfte es von hohem Interesse sein, über diese jetzt wieder im Vordergrunde stehende Frage, über die so viele unklare Ansichten verbreitet sind, ein maßgebendes Urteil zu hören.

— [Auf Gustav Ambergs physikalische Experimentalvorträge] und Demonstrationen, welche am Mittwoch, Freitag und Sonnabend dieser Woche im großen Artushofsaale stattfinden, weisen wir hierdurch nochmals empfehlend hin, indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß im Vorverkauf bei W. Lambeck auch Familienkarten für alle 3 Vorträge für 2 Personen zu 7,50 Mk. und für 3 Personen zu 10 Mk. ausgegeben werden.

— [Der Ruderverein] wählte in seiner Hauptversammlung am letzten Sonnabend Herrn Kraut zum 1. Fahrwart und nahm 6 neue Mitglieder auf. Es wurde ferner noch beschlossen, je einen Preis auszusetzen für dasjenige Vereinsmitglied, welches im Laufe dieser Rudersaison die meisten Fahrten macht und für das Mitglied, welches in derselben Zeit die größte Strecke zurücklegt, wobei jedoch Strecken unter 4 Kilometer nicht in Betracht kommen; die Preise werden nach Schluß der Saison verteilt werden.

— [Die Abonnementskonzerte,] welche gestern im Ziegelei-Etablissement und im Schützenhaus-Garten stattfanden, waren beide recht gut besucht; der Aufenthalt im Ziegeleiwäldchen war nachmittags bei dem prächtigen Frühjahrswetter ein überaus angenehmer und die Bewirtung ließ diesmal nichts zu wünschen; im Schützenhausgarten fand das Konzert erst Abends statt, als die kühlere Luft den Aufenthalt im Freien nicht mehr recht angebracht erscheinen ließ.

— [Hotel „Kaiserhof".] Gestern eröffnete Herr Bierverleger Krüger sein neu erbautes Hotel bei Fort VI und dem neuen Artillerie-Schießplatz, wozu sich ein sehr zahlreiches Publikum, besonders aus Thorn, eingefunden hatte, um sich von der vortrefflichen Einrichtung und Bewirtung zu überzeugen. Das Lokal ist sehr geräumig, geschmackvoll und der Neuzeit entsprechend eingerichtet; der neu angelegte Gesellschaftsgarten ist gleich mit großen Bäumen bepflanzt, so daß dieselben bald den nötigen Schatten spenden werden, alsdann dürfte dieses Lokal bald ein beliebter Ausflugsort werden.

— [Schweinesperre.] Infolge des an die zuständigen Instanzen gerichteten Gesuchs der städtischen Behörden 2c. um Aufhebung der über das hiesige Schlachthaus verhängten Sperre für Schweine aus Rußland erschien in voriger Woche ein königl. Regierungskommissarius zur Revision des Schlachthauses. So weit wir erfahren, sind erhebliche Beanstandungen nicht gemacht worden, zur Aufhebung der Sperre dürfte aber keine Aussicht sein; der Herr Regierungskommissar verlangte in erster Reihe die Anlage einer Eisenbahn bis dicht an das Schlachthaus. Die Einwendungen, daß die Schweine von der Eisenbahn bis zum Schlachthause gefahren würden, also den Erdboden nicht betreten, und daß von 11 000 Schweinen nur 8 krank gefunden seien, wurden als nicht maßgebend bezeichnet.

— [Der öffentliche Weg an der Weichsel] von Grünthal über Schloß Nessau bis Niedermühle ist durch das Hochwasser zerstört und wird bis auf weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

— [Die Hundesperre] über Renczkau ist aufgehoben.

— [Ein Feuer] brach heute Vormittag gegen 10 Uhr auf der Jakobsvorstadt in dem mittelsten der drei Herren Besitzer Gorski gehörigen Häuser kurz vor dem Schlachthause aus. Nachbarn, die auf den aus dem Hause dringenden Rauch aufmerksam wurden, drangen alsbald durch Eindrücken der Thüren in das von vier Arbeiterfamilien bewohnte einstöckige Gebäude und kamen gerade noch zurecht, um ein vierjähriges im Schlafe liegendes Kind von dem Flammentode zu retten. Der größere Teil der Mobilien der armen Leute konnte ebenfalls in Sicherheit gebracht werden, so daß der Schaden ein verhältnismäßig geringer ist, das alte Gebäude dessen Etage und Dachstuhl zerstört ist, dürfte neu aufgebaut werden müssen. Als die städtische Feuerwehr anrückte, fand sie die Löscharbeit bereits nahezu vollständig durch die vom Buchtafort aus erschienene Militärfeuerwehr gethan. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

— [Ein größerer Waldbrand] entstand heute Nachmittag in den auf dem linken Weichselufer nach Argenau zu gelegenen Forstgebieten. Die Brandstelle konnte von hier aus noch nicht ermittelt werden, doch sah man die dichten aufsteigenden Rauchwolken.

— [Eine Messeraffäre hat sich in letzter Nacht wiederum in unserer Stadt ereignet. Zwei Fleischergesellen gerieten kurz nach 12 Uhr an der Ecke der Schuhmacher- und Bachestraße in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete, wobei der Fleischergeselle Franz Mosner sein Messer zog und seinem Gegner, dem Fleischergesellen Alexander Gebuhn, einen Stich in die rechte Schläfe versetzte und ihm außerdem noch bei dem Ringen einen Stich in jede Hand beibrachte. Die Verletzungen sind recht erhebliche und eine starke Blutspur führte heute morgen von dem Orte der That nach der Bromberger Vorstadt, wo Gebuhn bei seinen Eltern krank darniederliegt. Mosner wurde heute Vormittag ermittelt, verhaftet und dem Gericht zugeführt.

— [Einer eigenartigen Urkundenfälschung] machte sich der 16jährige Bäckerlehrling Ernst Grunwaldt schuldig; derselbe hatte bereits mehrere Lehrstellen inne gehabt und war zuletzt vor kurzer Zeit bei einem Bäckermeister in Inowrazlaw in die Lehre getreten. Bereits nach vier Tagen aber entfernte er sich schon und entwendete bei dieser Gelegenheit einem Gesellen dessen Prüfungszeugnisse, radirte den Namen des Gesellen aus und setzte den seinigen dafür hinein. In der hiesigen Herberge, wo G. in letzter Nacht übernachtete, wurde die Radirung bemerkt und der jugendliche Urkundenfälscher zur Haft gebracht.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 12 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Gefunden] ein Schlüssel, ein Wanderschein und ein Quittungsbuch auf dem Wege von Culmsee nach Thorn; zurückgelassen ein Paar braune Handschuhe und und ein Stück Betteinschütt in einem Geschäfte der Altstadt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 10 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,17 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, ist dem Bürgermeister Staffehl zu Dt. Eylau der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden. Herr Bürgermeister Staffehl ist bekanntlich schon seit drei Wochen tot.

* Vom Oelser Jägerbataillon ist am Donnerstag ein 25 Mann starkes Kommando, mit scharfen Patronen ausgerüstet, nach Kattowitz auf unbestimmte Zeit beordert worden, um in den Wäldern Oberschlesiens Streifen nach dem vierfachen Mörder Wildschütz Sobczik auszuführen. Gerüchtweise wird gemeldet, daß Sobczik am Donnerstag in Jaworzno auf österreichischem Gebiet festgenommen worden sei.

* Bei einer Grubenexplosion in Denny (Schottland) wurden 13 Bergleute verschüttet, deren Rettung aussichtslos ist. Ein Mann von der Rettungsmanntschaft erstickte. 164 Bergleute wurden gerettet.

* Ein Dammbruch hat in den Vogesen große Verheerungen angerichtet. Aus Epinal wird telegraphirt: Der Damm, welcher das sehr bedeutende Wasserreservoir des Ostkanals in Bousey bei Epinal schützte, ist Sonnabend Vormittag in einer Länge von 100 Metern gebrochen. Zahlreiche Gebäude wurden fortgerissen, die Eisenbahnlinien überschwemmt. 40 Personen werden vermißt. Nach einem weiteren Telegramm sind durch den Dammbruch 4 Ortschaften zum Teil zerstört worden; bisher wurden 38 Leichen aufgefunden. Die Verluste werden auf mehrere Millionen geschätzt.

Verdingung.

Thorn. Garnison-Bauinspektor Leeg. Zum Neubau einer massiven Magazinanlage sollen verdungen werden: 1. Erd-, Maurer-, Asphalt-, Oberflächenbefestigungs- und Steinsetzerarbeiten, teilweise einschl. Material; 2. Maurermaterialien: Los 1, 3200 Kbm. Granitkleinschlag, Los 2, 2000 Kbm. Klinkerkleinschlag, Los 3, rund 1800 Tausend Hintermauerungssteine und Klinker, Los 4, rund 1 290 700 Kgr. Zement, Los 5, rund 420 Kbm. gelöschten Schwarz- bezw. Weißkalks, Los 6, rund 4200 Kbm. Maurersand; 3. Steinmetzarbeiten einschl. Material; 4. Schmiede-, Eisenwalz- und Eisengußarbeiten einschl. Material; 5. rund 16 500 Kgr. Läden 2c. aus Martinflußeisen. Termin am 10. Mai, Vormittags 9 Uhr im Dienstzimmer, Altstädtischer Markt 11 IV, wo auch die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. April.

Fonds: still.			27.4.95.
Russische Banknoten		219,20	219,00
Warschau 8 Tage		218,90	218,80
Preuß. 3% Consols		98,40	98,30
Preuß. 3½% Consols		104,80	104,90
Preuß. 4% Consols		105,90	105,90
Deutsche Reichsanl. 3%		98,00	98,00
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,90	104,90
Polnische Pfandbriefe 4½%		69,35	69,30
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		102,30	102,40
Diskonto-Comm.-Antheile		216,50	216,40
Oesterr. Banknoten		167,25	167,45
Weizen:	Mai	153 00	151,25
	Juni	152,75	151,25
	Loco in New-York	69⅜	68 c
Roggen:	loco	135,00	134,00
	Mai	135,50	133,25
	Juni	136,50	134,25
	Juli	137,50	135,25
Hafer:	Mai	128,50	126,00
	Juni	127,75	125,50
Rüböl:	Mai	43,40	43,40
	Juni	43,50	43,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,‹0	55,00
	do. mit 70 M. do.	35,30	35,30
	Mai 70er	39,80	39,60
	Juni 70er	40,50	40,30

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. April.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	34,60	„	—,—	„
April	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Neueste Nachrichten.

Warschau, 28. April. Wie verlautet, beabsichtigt der Generalgouverneur Schuwalow in Petersburg Aufklärung zu verlangen über das von ihm mißbilligte Verhalten mehrerer Warschauer Behörden, welche behaupten, aus Petersburg geheime Instruktionen erhalten zu haben.

Budapest, 28. April. Der Minister des Innern erließ eine besondere Verfügung, nach welcher am 1. Mai im ganzen Lande Arbeiterversammlungen und Arbeiteraufzüge verboten werden.

Paris, 28. April. Ueber eine Katastrophe bei Epinal laufen ganz entsetzliche Einzelheiten ein. Bisher sind etwa 80 Leichen gefunden worden; der Materialschaden wird auf 50 Millionen geschätzt. Präsident Faure hat einen Offizier der Militärschule nach der Unglücksstelle abgesendet, um den dortigen Einwohnern Geldmittel zu überbringen. Der Minister des Innern hat ebenfalls einen hohen Beamten nach Epinal entsendet. Der Bautenminister trifft heute, von Toulon kommend, in Epinal ein, ebenso sein Kabinetschef, sowie der Schifffahrtsdirektor.

London, 28. April. Aus Colon wird gemeldet: Admiral Stephenson landete mit einer Abteilung Seesoldaten, mit einer Anzahl Kanonen in Corinto, ohne Widerstand zu finden. Die Besatzung zog sich in das Innere des Landes zurück, somit befindet sich Corinto in unbeschränktem Besitze der Engländer.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 29. April.

Berlin. Nach Londoner Privatmeldungen soll thatsächlich ein Geheimer Vertrag zwischen England und Japan existiren.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Steppdecken in Seide, Wolle und Creton,

von 2,50 Mark an.

Ein Posten eleganter Schlafdecken à 2,75 Mark.



Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche



in bekannt guter Ausführung zu auffallend billigen Preisen.

Breitestrasse 14. **S. David,** Breitestrasse 14.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 1. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation an Stelle des dieses Amt niederlegenden Stadtverordneten H. Kolinski.
2. Betr. die Vergebung der Kämmerei-Malerarbeiten pro 1895/96.
3. Betr. die Verpachtung der Fischnutzung in den Wasserlöchern des ehemaligen (toten) Weichselarmes.
4. Betr. eine Ergänzungsbestimmung über die Benutzung der Schlachthausanlagen.
5. Betr. den Rechnungsabschluß des Depositoriums der milden Stiftungen für 1894.
6. Betr. die Bescheinigung, daß gekündigte der Kämmerei-Verwaltung gehörige Effekten nicht vorhanden sind.
7. Betr. das Protokoll über die am 27. März d. J. stattgefundene monatliche ordentliche Kassenrevision.
8. Betr. ein Abkommen mit dem Brauereibesitzer E. Thoms in Podgorz bezüglich der Biersteuer.
9. Betr. die Etatsüberschreitung beim Titel „Lehrmittel" des Etats der Bürgermädchenschule.
10. Betr. desgl. bei Abschnitt B. Tit. III pos. 1 (Weidenheeger) des Forstetats, sowie Bereitstellung noch weiterer Mittel bei dieser Position.
11. Betr. die Reparatur der Ziegeleigasthausgebäude und Einrichtung der Wasserleitung daselbst.
12. Betr. die Uebertragung des Miethsverhältnisses bezüglich des Rathhausgewölbes Nr. 9 von der Händlerin Baranowski auf die Händlerin Zyszewska.
13. Betr. desgl. bezüglich des Rathhausgewölbes Nr. 3 von dem Händler M. Keller auf die Bäckermeisterwittwe Dinter.
14. Betr. die Herstellung einer Gasleitung durch die Benderstraße bis zur Kläranlage und Bewilligung der Kosten hierfür.
15. Betr. die Kenntnißnahme von der Ernennung des Herrn Generallieutenants v. Hagen zum Gouverneur.
16. Betr. die Wiederwahl des bisherigen Bezirks- und Armenvorstehers des II. Stadtbezirks sowie die Neuwahl eines Armendeputirten für das dritte Revier im VI. Stadtbezirk.
17. Betr. Bewilligung der Kosten für vertretungsweise zu ertheilenden Religionsunterricht im Lehrerinnen-Seminar.
18. Betr. Bewilligung eines Betrages zur Beschaffung von Schulbüchern für die neu eingerichtete Klasse IIb der ersten Gemeindeschule.
19. Betr. die Rechnung der Terminsstrafkasse pro 1894/95.
20. Betr. ein Abkommen mit dem Spediteur Asch hierselbst bezüglich der Biersteuer.
21. Betr. desgl. mit dem Kaufmann M. Kopczynski.
22. Betr. desgl. mit den Bierverlegern Ploetz u. Meyer.
23. Betr. die Wahl des Dr. phil. Maydorn aus Marienwerder zum Director der hiesigen höheren Mädchenschule.
24. Betr. Bewilligung der Kosten zur Ausstattung der neu eingerichteten Klasse in der Bürgermädchenschule.
25. Betr. ein Abkommen mit dem Kaufmann Wl. Raczkowski hierselbst bezüglich der Biersteuer.
26. Betr. desgl. mit dem Restaurateur B. Tadrowski.
27. Betr. desgl. mit der Bahnhofswirthin A. Ostermann.
28. Betr. eine Personalsache, Bewilligung einer Badereise-Unterstützung.
29. Betr. den Betriebsbericht der städt. Gasanstalt für den Monat Februar d. J.
30. Betr. desgl. für den Monat März d. J.
31. Betr. den Vertrag mit dem Fuhrunternehmer Ulmer aus Mocker über Anfuhr der Gaskohlen.
32. Betr. Bewilligung der Kosten zum Bau einer Waschküche pp. bei der Wohnung des Gasanstaltsdirectors.
33. Betr. desgl. zur Erweiterung der Gasrohrleitung und Straßenbeleuchtung auf der Culmer Vorstadt.
34. Betr. desgl. für die Aufstellung einer Gaslaterne zur Beleuchtung der Treppen an der Ueberfähre auf dem rechten Weichselufer.
35. Betr. Gasrohrlegung nach der Katharinenstraße.
36. Betr. ein Abkommen mit dem Maurermeister K. Schwartz über Preisermäßigung für aus der städtischen Wasserleitung zu Bauzwecken auf dem Wilhelmplatz zu entnehmendes Wasser.
37. Betr. Bewilligung einer Entschädigung an Frau Schweitzer für Reparatur ihres Zaunes, welcher durch die Erbauung der Kläranstalt pp. beschädigt worden ist.
38. Betr. Herabsetzung des Preises für Brunnensteine sowie Preisabmachungen mit dem Ziegelmeister für die im Etat nicht vorgesehenen Steinsorten.
39. Betr. Wohnung für den Betriebsingenieur auf dem Wasserwerk.

Thorn, den 27. April 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
(gez.) **Boethke.**

Bekanntmachung.

In den Schutzbezirken **Barbarken** und **Ollek** ist noch das **Bauholz** folgender Schläge verkäuflich.

a) Barbarken:
Jagen 38 (am Schwarzbrucher Wege): 88 Stück Kiefern mit 61,20 fm,
Jagen 52 20 „ „ „ 8,19 „

b) Ollek:
Jagen 70 a und d (an der Culmer Chaussee): 94 Stück Kiefern mit 32,08 fm,
Jagen 81c 17 „ „ „ 5,95 „

Bemerkt wird noch, daß das Bauholz in Jagen 38 meist aus kürzern und starken Stammenden besteht und bequem zur Abfuhr liegt.

Indem wir vorstehend aufgeführtes Bauholz zum Verkauf anbieten, ersuchen wir ergebenst, etwaige Gebote auf ein oder mehrere Loose pro 1 fm desselben, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift **bis zum Mittwoch, den 8. Mai,** an Herrn Oberförster Baehr — hier abzugeben, welcher am Donnerstag, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr auf seinem Dienstzimmer im Rathhause dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnen wird.

Thorn, den 24. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Schuhmachermeister **Julius** und **Flora** geb. **Schenk-Dupke**'schen Eheleute zu **Thorn** ist

am 27. April 1895,
Nachmittags 5 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter Kaufmann **Paul Engler in Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 20. Mai 1895.

Anmeldefrist
bis zum 1. Juni 1895.

Erste Gläubigerversammlung
am 25. Mai 1895,
Vormittags 9 Uhr,

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 14. Juni 1895,
Vormittags 9 Uhr,

daselbst.

Thorn, den 27. April 1895.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Erster Fröbel'scher Kindergarten in Thorn, höh. Töchterschule, 1. Gang, Zim. 34. [Gartenbenutzung.] Anmeldung. erb. daselbst u. von 5—7 Breitestr. 23, I.
Clara Rothe, Vorsteherin.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. April cr., Vormittags 9 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

10 Betten, 4 Kopfkissen, 1 Billard mit Zubehör, 1/2 Dtzd. silb. Theelöffel, 1 Dtzd. Alfenide Eßlöffel, 1 Taschenuhr u. versch. a. Gegenstände

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 29. April 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Monatl. b. 80 Mk. Nebenverdienst
für deutlich Schreibende. Prospekt gegen 10 Pfg.-Marke. Offerten Versandt-Druckerei Rummelsburg b. Berlin.



Anfertigung
von
Familien Anzeigen
(Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Trauer-Anzeigen)

innerhalb 1 Stunde

bei sauberster Ausführung und billigsten Preisen in der

Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstrasse 34, parterre.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.



Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in **Thorn** bei: **Hugo Claass,** Seglerstraße 96/97.

Suche Schülerinnen,

auch solche, die ein ganzes Jahr unentgeltlich lernen wollen.

J. Afeltowska, Modistin,
Thorn, Strobandstraße 16.

Im gr. Saale des Artushof.

Mittwoch, den 1., Freitag, den 3., und Sonnabend, den 4. Mai, Abends 8 Uhr:

Gustav Amberg's

physikalische Experimental-Vorträge.

PROGRAMM:

Mittwoch: **Elektricität — Magnetismus — Elektrodynamik — elektr. Potential — elektrische Kraftübertragung, hochgespannte Ströme.**

Freitag: **Induction, Hertz'**sche Experimente — Strahlung der Elektricität mit grossen Hohlspiegeln. — **Tesla's hochgespannte Ströme — (das Licht der Zukunft?).** Ganz neu!

Sonnabend: **Das Meer und seine Bewohner. — Das Leben der Tiefsee.** — Farbenpracht — thierische Entwickelungsstufen. — **Monströse Thiergestalten — Tiefseefische** bei 2000—6000 Metern Tiefe. — (Ueber 100 farbenprächtige Glasmalereien in Projektion).

Abonnementsbillets für diese **drei Vorträge:** Nummerirter Sitz a Mk. 4,50, nicht nummerirt a Mk. 3, für Schüler a Mk. 1,50, sowie für **einzelne Vorträge** a Mk. 2, 1,50 und Mk. 0,75 bei **Walter Lambeck.**

Für ein hiesiges
Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft
wird eine

Verkäuferin,

möglichst mit Vorkenntniß der Branche, von **sogleich** oder per 1. Juli **gesucht.** Von wem sagt die Expedition der Zeitung.

Eine Schneiderin wünscht in u. auß. d. Hause Beschäftigung **Gerechtestr. Nr. 33, III.**

Eine Maschinennäherin
und geübte
Taillenarbeiterinnen
können sich melden.
Afeltowska

Eine Aufwärterin u. 1 Kindermädchen für einige Stunden des Tages **gesucht.** Meldungen zwischen 12—2 Uhr Mittags **Gerberstraße 23, 1. Etage.**

Kräftige Landammen, Köchin, Stubenmädchen, Ladenmädchen, Verkäuferinnen, Inspectoren, Diener, Kutscher, Knechte, Hausdiener
empfiehlt **Miethsfrau Grubinska, Marienstraße 13.**

Amme
von sofort gesucht Culmerstraße 28, part.

Ein Lehrling

findet in meiner **Stahl- u. Eisenwaaren-Handlung,** verbunden mit **Haus- und Küchengeräthe-Magazin,** Aufnahme.
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Klempnerlehrlinge
nimmt an **R. Schultz, Klempnermstr.**

Einen Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen **suche** für mein **Colonialwaaren-Geschäft.**
E. Schumann.

Ein anständiger Hausdiener
kann sich von sofort melden bei **A. Böhm.**

Ertheile bei **geringen Ansprüchen**
Nachhilfestunden.
H. Hacker, Schulamtskandidat.
Gefl. Zusend. zu richt **Mocker,** Thornerstr. 25.

Natur-Eis

(nicht aus der Weichsel entnommen)
wird frei ins Haus geliefert, auch ist solches in unserem Geschäftslokale, **Neustädtischer Markt Nr. 11,** zu jeder Tageszeit zu haben.
Plötz & Meyer.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 30. April, Abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Artushofes:

Vortrag
des Herrn Rechtsanwalt **Baerwald** aus **Bromberg.**
Thema: „Die Vorzüge der Goldwährung gegenüber der Doppelwährung."
Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.
Der Vorstand.

Leihbibliothek.

Monatlich 1 Mark.
Drei Tage 10 Pfg.
Eintritt jederzeit.
Neuigkeiten sofort!
Justus Wallis.

Billiges Logis nebst Beköstigung Mauerstr. 22, 3 Trp. l.

Sonnenschirme!

Sonnenschirme,
größte Auswahl,
zu sehr billigen Preisen.
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Flüssige
Aufbürstefarben.
Verblichene **Kleider- und Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff." à 25 u. 50 Pfg. bei **Anton Koczwara,** Central-Drogerie, Gerberstr., Filiale Bromberger Vorstadt, **Anders & Comp.** und **Bauer**-Mocker.

Nehme die Beleidigung gegen Frl. Josepha Calbecki zurück.

Hierzu eine Beilage und eine Lotterie-Liste.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.